



## **voten oda woatn?!**

Workshopreihe zur politischen Bildung von Jugendlichen

**Endbericht 2009 / 2010**

30.05.2011

**Autorinnen:** Magdalena Wagner, Barbara Hofleitner

**Das Projekt wurde gefördert** aus Mitteln des Ministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, der Landesakademie Niederösterreich, der Arbeiterkammer Niederösterreich, der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, sowie der Studierendenvertretung Pädagogik der Universität Wien.

# Inhalt

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>- 1 -</b>
<b>AKTIVITÄTEN AUGUST 2009 – JULI 2010.....</b>	<b>- 2 -</b>
AUSBILDUNG DER TRAINERINNEN.....	- 2 -
WORKSHOPS MIT JUGENDLICHEN.....	- 2 -
PROJEKTBEGLEITUNG .....	- 3 -
<b>EVALUATION.....</b>	<b>- 4 -</b>
METHODIK.....	- 4 -
BEWERTUNG DER TRAINERINNEN .....	- 4 -
BEWERTUNG DER AKTIVITÄTEN.....	- 5 -
AUSWIRKUNGEN AUFS EIGENE LEBEN.....	- 6 -
BEWERTUNG DER SINNHAFTHKEIT .....	- 7 -
INTERPRETATION DER ERGEBNISSE .....	- 7 -
<b>ZUKUNFTSVISION.....</b>	<b>- 9 -</b>

## EINLEITUNG

Das Projekt *voten oda woatn?!* ist eine Workshopreihe zur politischen Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 20 Jahren. Die Workshopreihe besteht aus fünf aufeinander aufbauenden, zeitlich versetzten Modulen, in denen sich die Jugendlichen unter Anleitung von jeweils zwei TrainerInnen mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Wie betrifft mich Politik in meinem Leben?
- Wie kommen unterschiedliche Meinungen zustande, und wie gehen wir in einer Gesellschaft damit um?
- Welche AkteurInnen spielen in der Politik welche Rolle?
- Welche Rolle nehmen Medien ein, und wie stehen Image und Inhalt in Zusammenhang?
- Was kann ich selbst tun, wenn ich mich für etwas einsetzen will?

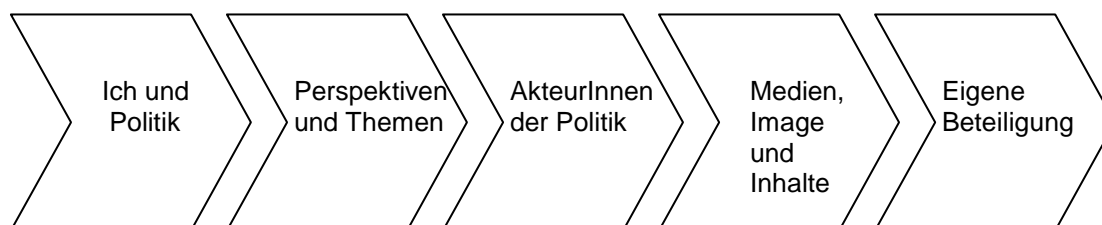


Abb. 1: Schwerpunkte in der Workshopreihe *voten oda woatn?!*

Ausgehend von diesen grundsätzlichen Fragestellungen wurden für jedes Modul passende Übungen sowie Hausübungen (zur Vorbereitung für das nächste Modul) konzipiert. Die Aktivitäten während der Workshops sind so gestaltet, dass die Jugendlichen lernen Informationen selbständig zu erarbeiten, politische Aussagen zu hinterfragen, sich eine unabhängige Meinung zu bilden, und eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen. Mit der Auswahl der Übungen und der Ausbildung der TrainerInnen gerade in Bezug auf nicht leitende Reflexionseinheiten wird dafür gesorgt, dass die Jugendlichen nicht in eine bestimmte politische Richtung gelenkt werden.

Das Konzept und der Aufbau von *voten oda woatn?!* wurden mit der Durchführung von zwei Lehrlings-, zwei Schul- und einer Freiwilligengruppe getestet. Die begleitende Evaluation gibt Hinweise darauf, welche Bereiche weiterzuentwickeln sind, um die Workshops noch erfolgreicher zu gestalten. Am Ende des Pilotjahres wurde das Konzept überarbeitet, um die Workshopreihe im darauf folgenden Schul-/Lehrjahr 2010/2011 bereits auf breiterer Basis anbieten zu können.

## AKTIVITÄTEN AUGUST 2009 – JULI 2010

### AUSBILDUNG DER TRAINER:INNEN

Ende August bzw. Anfang September fand ein zweiteiliges Train-the-Trainer Seminar von insgesamt 5 Tagen in Waidhofen/Ybbs statt, in dem sieben TrainerInnen ausgebildet wurden.

Die TrainerInnen wurden durch Ausschreibungen an der Universität Wien (Studienrichtungen Bildungswissenschaften, Politikwissenschaft, Deutsch bzw. Geschichte auf Lehramt) angesprochen und im Rahmen von Gruppen-Interviews ausgewählt.



Abb. 2: TrainerInnen mit Ausbildungsleiterin

Als sehr qualifizierte und engagierte Ausbildungsleiterin konnte Karin Bischof gefunden werden. Sie ist bei ZARA, der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung, und zudem selbständig in den Bereichen politische Bildung und Anti-Diskriminierung als Trainerin für verschiedene Zielgruppen und MultiplikatorInnen tätig.

Im ersten, zweitägigen Modul wurde eine vorab von Karin Bischof und Magdalena Wagner entworfene Agenda für die ersten beiden Workshoptage durchgespielt, um den angehenden TrainerInnen ein Gefühl für die Situation der Jugendlichen in den Workshops zu geben und um die Übungen selbst anleiten zu können.

Im zweiten, dreitägigen Modul wurden die Agenden für die weiteren drei Workshoptage gemeinsam erarbeitet und anmoderiert. Außerdem widmete sich ein ganzer Tag allgemeinen TrainerInnen-Skills.

Ende Jänner fand ein Follow-Up Tag für die TrainerInnen statt, wo mögliche Interventionen für herausfordernde oder kritische Situationen während der bereits durchgeführten Workshops behandelt wurden.

### WORKSHOPS MIT JUGENDLICHEN

Fünf Gruppen führten die Workshopreihe *voten oda woatn?!* im Schul-/Lehrjahr 2009/2010 als Pilotgruppen durch. Dies waren: Lehrlinge der Firma Bene AG in Waidhofen/Ybbs, Lehrlinge der Firma Böhler-Miller Messer und Sägen GmbH in Böhlerwerk/Ybbs, die 5a und 6b Klassen des BRG Waidhofen/Ybbs, sowie eine Gruppe des Arbeitsmarktintegrationsprojekts Quamut in Amstetten.

Zusätzlich zu diesen fünf Gruppen konnten bereits im ersten Jahr drei weitere Gruppen für die Durchführung der Workshops gewonnen werden, dies waren: Zwei Gruppen des Arbeitsmarktintegrationsprojekts Potenzial Jugend (durchgeführt vom Verein T.I.W.) in Wien sowie eine Klasse des BRG Bernoulligasse in Wien.



Abb. 5: Übung *Politik definieren* mit Statue



Abb. 6: Gruppenarbeit



Abb. 7: Rollenspiel

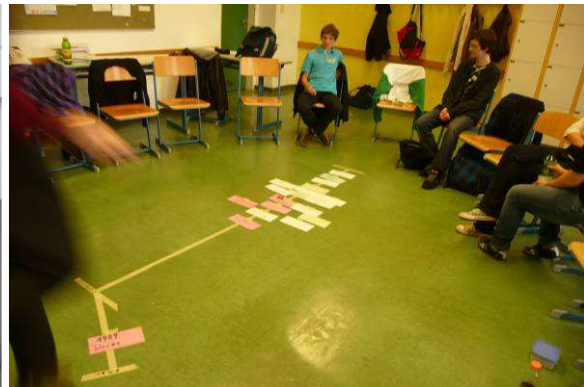


Abb. 8: Biografieübung *Mein erstes Mal*

## PROJEKTBEGLEITUNG

Die Projektbegleitung durch Magdalena Wagner (Obfrau Sapere Aude) bestand während des ersten Jahres in der Organisation des Train-the-Trainer Seminars, der Koordination der verschiedenen Pilotgruppen und TrainerInnen, der Information und Koordination der weiteren anfragenden Organisationen, sowie der Evaluation der Pilotworkshops. Außerdem gab es umfangreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Newsletter, Website, Presse und Vernetzung mit relevanten Organisationen).

Vor Beginn der eigentlichen Projektzeit (Juli 2009) wurden bereits die Pilotgruppen und Fördermittel akquiriert, sowie die TrainerInnen und deren Ausbilderin gesucht.

Für die Evaluation wurde im Dezember 2009 Barbara Hofleitner (Vorstandsmitglied) hinzugezogen. Im März 2010 erschien die Zwischenevaluation.

Im Frühling wurde vor allem an der Fortführung im Schul- Lehrjahr 2010/2011 gearbeitet, mit der Akquise von Fördergeldern, der Planung eines weiteren Train-the-Trainer Seminars, und der Auswahl geeigneter TrainerInnen begonnen. Weiters wurde die Anstellung des bereits als Trainer für den Verein Sapere Aude tätigen Patrick Danter im Folgejahr beschlossen, der ab August 2010 die operative Leitung des Projekts *voten oda woatn?!* übernahm.

## EVALUATION

### METHODIK

Zur Überprüfung der Qualität der Workshopreihe *voten oda woatn?!* wird laufend Feedback von unterschiedlichen Beteiligten gesammelt.

Dazu gehört mündliches Feedback der Jugendlichen am Ende jedes Workshoptages, eine in drei Phasen gestaffelte Befragung der Jugendlichen der Pilotgruppen, eine schriftliche Befragung der Jugendlichen am Ende der Workshopreihe für alle weiteren Gruppen, die Bitte um schriftliches Feedback der Betreuungs- und Kontaktpersonen in den jeweiligen Institutionen, das Feedback der TrainerInnen an die Projektleitung, sowie eine Beobachtung von zwei Workshops durch eine externe Evaluatorin.

In diesem Endbericht fassen wir nur die wichtigsten Erkenntnisse vor allem aus der dritten Phase der schriftlichen Befragung der Jugendlichen in den Pilotgruppen zusammen. Die schriftliche Befragung der zusätzlichen Gruppen aus dem ersten Jahr wird zusammen mit den Gruppen aus dem zweiten Jahr ausgewertet.

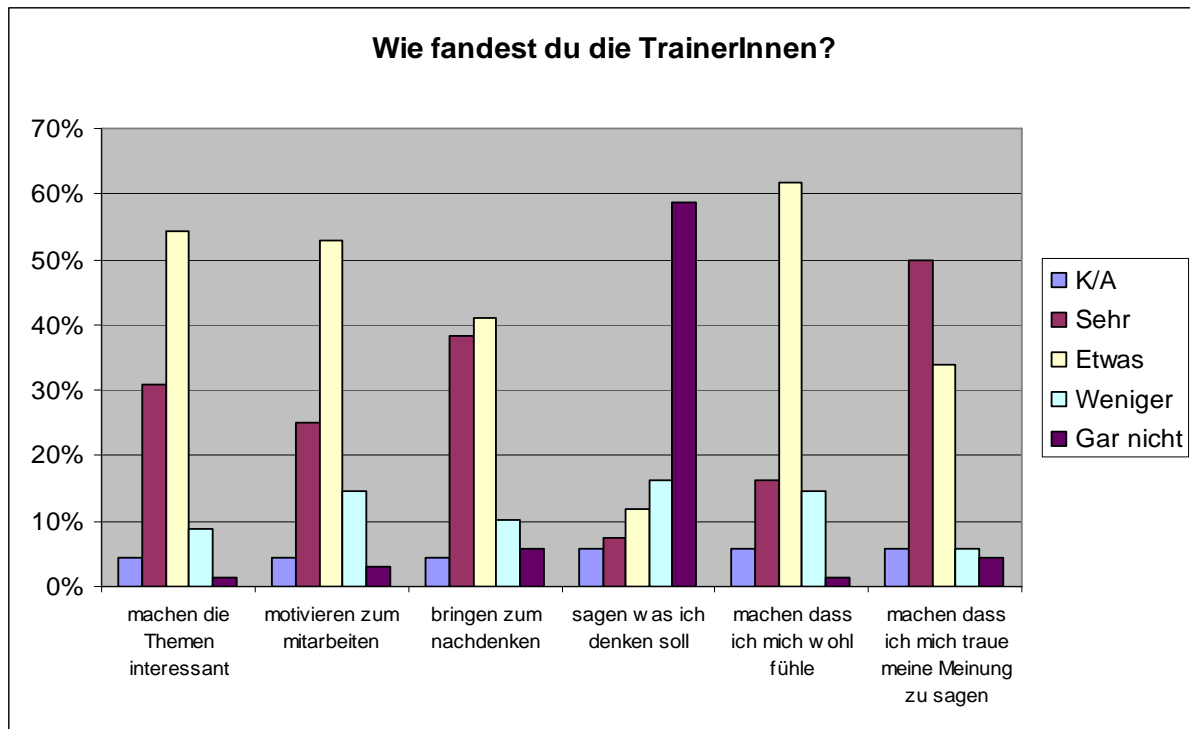
Die beiden Berichte der externen Beobachtung wurden in den TrainerInnen-Treffen besprochen sowie von den ProjektleiterInnen und den betroffenen TrainerInnen analysiert. Bei Interesse schicken wir die Originalberichte gerne zu. Einige der (gekürzten) schriftlichen Feedbacks der Betreuungspersonen in den teilnehmenden Institutionen sind auf der Website zu finden.

Die schriftliche Befragung umfasste in der angesprochenen dritten Phase 68 TeilnehmerInnen. Davon waren 41 (60%) männlich und 27 (40%) weiblich. Der Großteil der Jugendlichen (63%) war zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 15 und 16 Jahren alt, ein weiterer großer Anteil (29%) zwischen 17 und 18 Jahren. 56% der TeilnehmerInnen stammten aus der AHS, 37% aus einem Lehrverhältnis und 7% aus einem Arbeitsmarktintegrationsprojekt.

Die Auswertungen wurden auch nach Alter, Geschlecht und Ausbildungsverhältnis gemacht, im Bericht werden im Sinne der Übersichtlichkeit aber nur die Gesamtzahlen als Grafik präsentiert.

### BEWERTUNG DER TRAINERINNEN

Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt dass die TrainerInnen großteils (jeweils rund um 80%) sehr positiv bewertet werden. Auch die Kontrollfrage (die einzige Frage, die keine positive Bewertung abfragt: „Die TrainerInnen sagen mir, was ich denken soll“) wird mit knapp 80% negativ beantwortet, was auf die Verlässlichkeit der Ergebnisse hinweist.



Eine Auswertung nach demografischen Daten zeigt, dass die TrainerInnen von Mädchen sowie von AHS-SchülerInnen durchwegs positiver beurteilt werden als von Jungen und von Lehrlingen (Die Jugendlichen aus dem AMI-Projekt wurden hier nicht verglichen, da ihre Anzahl zu gering war um statistisch aussagekräftig zu sein).

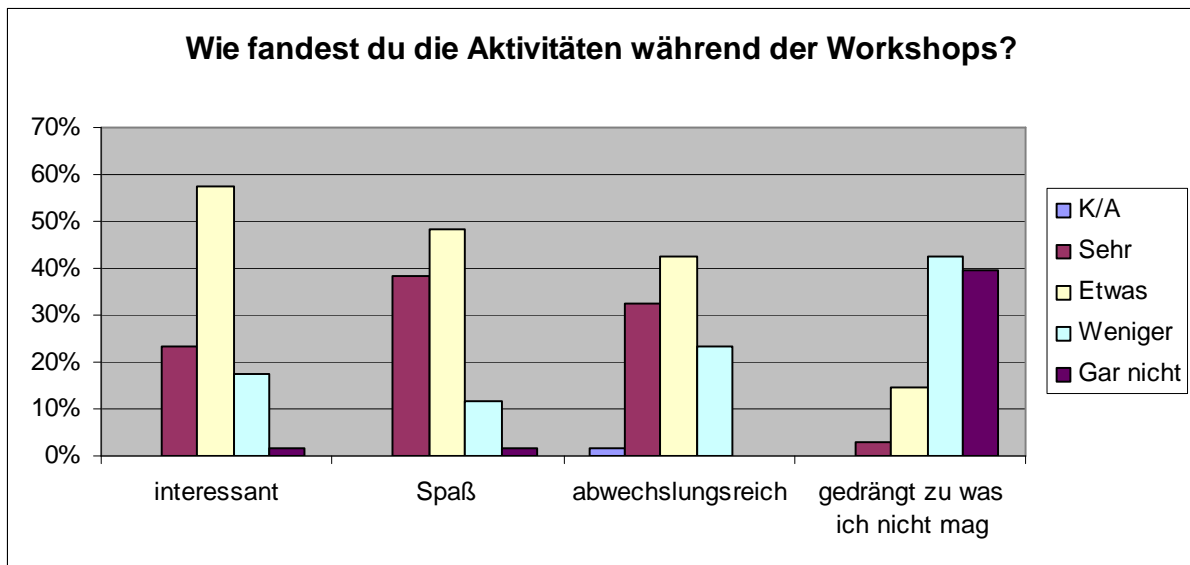
Zur Interpretation der Daten muss außerdem angemerkt werden, dass in der Gruppe der AHS-SchülerInnen der größere Teil Mädchen waren, in der Gruppe der Lehrlinge der größere Teil Jungen.

## BEWERTUNG DER AKTIVITÄTEN

Bei der Bewertung der Aktivitäten zeichnet sich ein ähnliches Bild wie bei der Bewertung der TrainerInnen. Jeweils etwa 80% der teilnehmenden Jugendlichen beurteilen die Aktivitäten als interessant und sagen dass sie Spaß während der Workshops hatten.

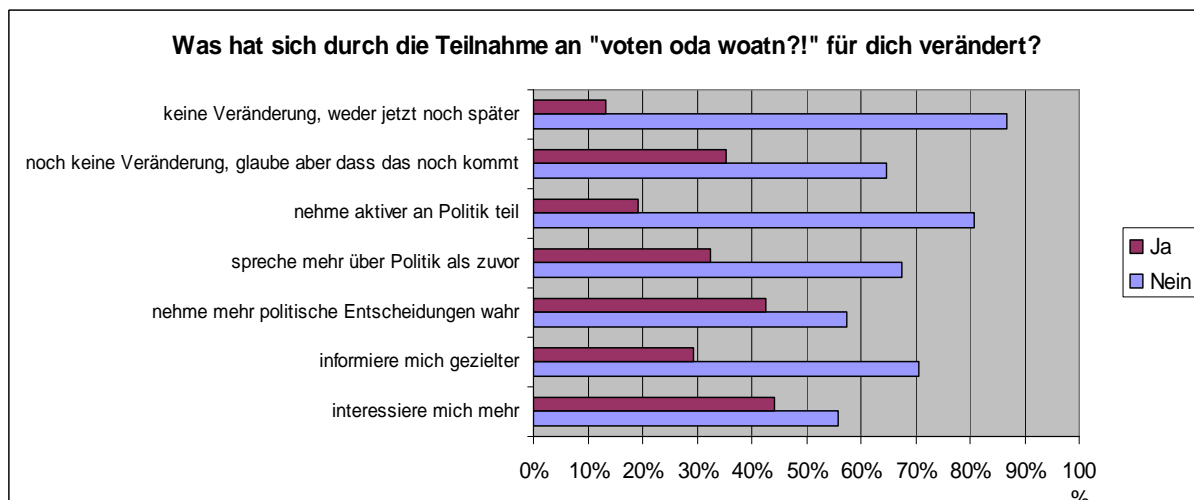
Die Kontrollfrage („Ich fühle mich bei den Workshops zu etwas gedrängt, was ich nicht tun mag“) wurde ebenfalls mit etwa 80% negativ beantwortet, was die Verlässlichkeit der Ergebnisse bestätigt.

Wie bereits bei den TrainerInnen, beurteilen auch hier Mädchen und AHS-SchülerInnen die Aktivitäten positiver als Jungen und Lehrlinge.



## AUSWIRKUNGEN AUFS EIGENE LEBEN

Eine Frage, die während der ersten beiden Phasen der Befragung noch nicht gestellt wurde und daher im Zwischenbericht nicht vorkam, unserer Meinung nach aber eine der wichtigsten überhaupt ist, ist die Frage nach den Auswirkungen auf den Alltag.



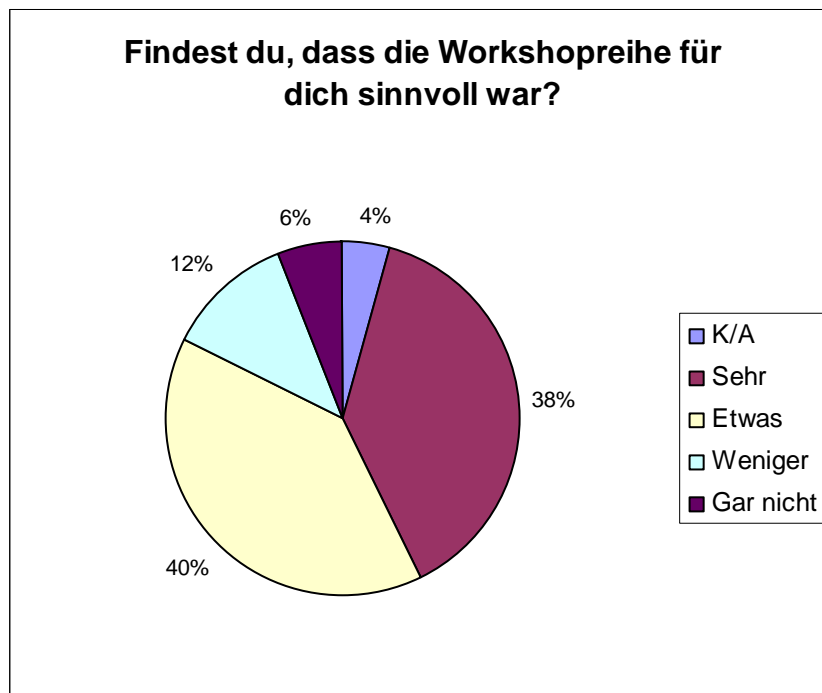
Die Grafik zeigt die Ergebnisse sehr anschaulich: Nur 13% sagen, dass die Teilnahme an „voten oda woatn?!“ keinerlei Auswirkungen auf ihr Leben hat. Weitere 35% meinen, dass sie zwar bisher noch keine Veränderungen bemerkt hätten, aber erwarten dass sich die Veränderungen noch zeigen werden.

Alle anderen (52%) bemerkten Auswirkungen bereits bis zum Abschluss der Workshopreihe: Jeweils über 40% meinen, dass sie sich jetzt mehr für Politik interessieren würden und auch mehr politische Entscheidungen wahrnehmen würden. Mit rund 30% liegen das häufigere Unterhalten über Politik sowie das gezieltere Informationen suchen auf Platz 2 der wichtigsten Veränderungen. Auf Platz 3, mit knapp 20% Zustimmung, liegt die stärkste Veränderung die man sich von der Teilnahme an einer Workshopreihe erwarten kann – die aktivere Beteiligung an Politik.

Die bei den vorigen zwei Fragen bereits angeführten Unterschiede bei Aufschlüsselung nach demografischen Merkmalen sind auch bei dieser Frage vorhanden.

## BEWERTUNG DER SINNHAFTHIGKEIT

Auch bei dieser Frage beurteilen gut 80% der Jugendlichen die Sinnhaftigkeit der Teilnahme an den Workshops als positiv und gegeben, während 16% der Teilnehmenden keinen oder nur wenig Sinn an der Teilnahme erkennen können. Die unterschiedliche Bewertung bei Aufschlüsselung nach Geschlecht und Ausbildungssituation zieht sich weiter durch.



## INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Aus den Ergebnissen lassen sich vier wichtige Schlussfolgerungen ziehen:

- Das grundsätzliche Konzept (Inhalt und Aufbau) der Workshopreihe sind gut und werden als zielführend, interessant und gleichzeitig Spaß machend erlebt. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es über eine noch stärkere Abwechslung an Workshop-Übungen und Moderationstechniken.
- Die TrainerInnen sind professionell ausgebildet und gestalten die Workshops vor allem so, dass die Jugendlichen sich trauen ihre Meinung zu sagen und sie zum Nachdenken angeregt werden. Es kann aber noch daran gearbeitet werden, wirklich alle teilnehmenden Jugendlichen zur Mitarbeit anzuregen und ein Umfeld zu gestalten, in dem sie sich dafür wohl genug fühlen.
- Je nach Zielgruppe gibt es relativ große Unterschiede in der Bewertung von *voten oda woatn?*. Demnach muss die Workshopreihe noch stärker an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet werden. Etwa könnte eine Überarbeitung der Themen bei den Rollenspielen oder eine starke Auslegung des Beteiligungsworkshops auf das Arbeitsleben eine stärkere Relevanz für Lehrlinge

bewirken.

- Dass 20% der teilnehmenden Jugendlichen aussagen, dass sie jetzt aktiver an Politik teilnähmen, wird von uns als großer Erfolg gesehen – denn Personen zum Wahrnehmen, Nachdenken oder Diskutieren zu bringen ist eine Sache – sie soweit für Politik zu begeistern, dass sie zu handeln beginnen, ist eine ganz andere Dimension. Dieser in unseren Augen sehr hohe Prozentsatz ist die höchste Anerkennung für unsere Arbeit.

## ZUKUNFTSVISION

Im Schul-/Lehrjahr 2010/2011 wird die Workshopreihe *voten oda woatn?!* weiter durchgeführt. Es ergeben sich aber einige wichtige **Änderungen zum Pilotjahr**:

- Es gibt eine größere Anzahl von **TrainerInnen**, die in einem viertägigen Seminar im August 2010 ausgebildet wurden. Ziel für die Zukunft ist es, bis zu vierzig Gruppen pro Jahr bedienen zu können.
- Es gibt einen angestellten **Projektleiter** (Patrick Danter) mit 10h/Woche. Dies ist notwendig, um den Verein weiter zu professionalisieren, Kontinuität zu garantieren und TrainerInnen auch Entwicklungsperspektiven innerhalb des Vereins zu bieten um diese kompetenten und geschulten MitarbeiterInnen langfristig für Sapere Aude zu erhalten.
- Die Workshopreihe wurde am Ende des Pilotjahres an Hand einiger Anregungen von den Jugendlichen leicht **adaptiert**. So wurden etwa fixe Hausübungen abgeschafft und die Materialienkiste mit einer größeren Anzahl von Filmen bestückt.
- Im neuen Jahr garantieren regelmäßige TrainerInnen-Treffen, interne Fortbildungen sowie Supervisionen für eine **Qualitätskontrolle**, regelmäßigen Erfahrungsaustausch und kontinuierliches Lernen.
- Die Gruppen sind im neuen Jahr nun nicht mehr zu 100% aus öffentlicher Hand finanziert, sondern zahlen einen **Selbstkostenbeitrag** zwischen 30% (Schulen) und 70% (Firmen). Dies bewirkt ein noch stärkeres Commitment für politische Bildung bei den Institutionen, erhöht aber auch den Aufwand an Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zwischen Verein und teilnehmenden Institutionen sehr stark.
- Die Workshopreihe wird für **Jugendvereine** in einer verkürzten und auch als Blockveranstaltung durchführbaren Version adaptiert.

Die Ergebnisse der Durchführung im Schul-/Lehrjahr 2010/2011 – sowohl was Aktivitäten als auch Evaluation betrifft – werden im Jahresbericht 2011 von Sapere Aude veröffentlicht.

**Unsere Ziele für die nächsten Jahre** sind die folgenden:

- Wir wollen die wichtigsten Zielgruppen (Schulen, Firmen, AMI-Projekte, Jugendvereine) von der **Qualität und der Sinnhaftigkeit des Angebots** überzeugen. Die Tatsache, dass die Workshopreihe sehr viel Zeit in Anspruch nimmt – auch verglichen mit anderen Workshopangeboten – wird als häufigstes Argument gegen eine Durchführung verwendet. Ziel ist es daher, die Institutionen von der Wichtigkeit von politischer Bildung zu überzeugen, sowie die Nachhaltigkeit des Lernens bei langfristiger Beschäftigung mit dem Thema in den Vordergrund zu stellen. Sapere Aude soll dabei als verlässlicher, qualitativ hochwertiger und parteipolitisch unabhängiger Anbieter von politischer Bildung für alle Jugendlichen wahrgenommen werden.
- Wir wollen unser Angebot stärker an **die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen** anpassen und diversifizieren. Diese Diversifizierung betrifft sowohl

Inhalte und Methoden in den Workshops, als auch die Kommunikation mit den EntscheidungsträgerInnen.

- Wir wollen unsere **TrainerInnen** stark in die Weiterentwicklung von *voten oda woatn?!* und dem Verein Sapere Aude als Ganzes einbinden. Dies ist uns besonders wichtig um die großen Ressourcen an Kompetenzen, Erfahrungen und Bildungshintergründen nutzen, um unsere Angebote zu verbessern. Weiters wollen wir allen TrainerInnen und Mitarbeitenden des Vereins die Möglichkeit geben, sich innerhalb der Vereinsaktivitäten weiter zu bilden und zu entwickeln, um diese Menschen (und damit Wissen und Erfahrung) bei Sapere Aude zu halten.

Dies sind lediglich die drei wichtigsten Ziele, weitere haben sich etwa aus unserem Strategieworkshop im März 2011 ergeben.

All dies sind Perspektiven und Zukunftspläne, die nicht einmal erreicht und dann abgehakt werden können, sondern die ständig im Auge behalten werden müssen, um ein Bildungsangebot auf hohem Niveau zu erhalten.

Weiters sind einige Elemente – insbesondere die Ausrichtung auf unterschiedliche Bedürfnisse der Zielgruppen – mit einem großen Aufwand an Arbeit verbunden, die derzeit mangels ausreichender Fördergelder nur ehrenamtlich geleistet werden kann. Aus diesem Grund sind zukünftige Ziele und Visionen wie diese nicht in nur einem Jahr, sondern tatsächlich nur über einen längeren Zeitraum, Schritt für Schritt, erreichbar. Der Verein Sapere Aude ist bestrebt diese Ziele dennoch zu erreichen, auch weil es uns ein Anliegen ist die Workshopreihe *voten oda woatn?!* dauerhaft und qualitativ hochwertig weiter zu führen.